

Private Dorferneuerung

Anforderung an Art und Form der Ausführung von Vorhaben in der Dorferneuerung

Gestaltungskonzept

Jede Maßnahme, die das äußere Erscheinungsbild eines Gebäudes betrifft, wirkt sich auf deren Umgebung und den öffentlichen Raum aus und bestimmt das Ortsbild.

Umfangreichere Vorhaben in der Dorferneuerung wie bspw. Aus-, Um-, und Anbauten, Erweiterungen, Freianlagen, etc. älterer Gebäude bedürfen daher eines bestandsorientierten Gestaltungskonzeptes, in dem neben grundsätzlichen baugestalterischen Fragen zur Formgebung Aussagen zur Maßstäblichkeit, zur Proportionierung und Gliederung eines Gebäudes sowie Aussagen zum Material-, und Farbeinsatz getroffen werden müssen.

Aber auch einfache Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen sind gestalterisch auf den Bestand mit dem Dorfplaner oder der Fachstelle Dorferneuerung der Kreisverwaltung Kaiserslautern vor Auftragsvergabe abzustimmen.

Die unten genannten Gestaltungshinweise folgen den, in der Dorferneuerung üblichen allgemeinen Ausführungsanforderungen, welche sich an den überlieferten, regionaltypischen Bauweisen orientieren.

Die Hinweise haben keinen abschließenden Charakter.

Grundsätzlich bedarf jedes Vorhaben der Einzelfallprüfung.

Es wird daher empfohlen, frühzeitig während der Planungsphase des Vorhabens einen persönlichen Beratungstermin mit der Bewilligungsbehörde zu vereinbaren.

Hinweise zur Baugestaltung

Dach

Bei der **Dacheindeckung** sind naturrote Tonziegel, i.d.R. ein **Doppelmuldenfalzziegel** zu verwenden. **Dachformen** und **Dachneigung**, meist Satteldächer mit Dachneigungen $> 25^\circ$ Grad sind an der örtlichen Umgebung zu orientieren und sollen sich in den Bestand einfügen. Weit ausladende **Dachüberstände** entsprechen nicht der regionalen Eigenart. Dachüberstände sind daher so gering wie möglich auszubilden.

Dachdetailpunkte wie bspw. Ortgang oder Traufausbildungen bedürfen der Abstimmung mit der Fachstelle Dorferneuerung. Bei Wohnraumerweiterungen durch **Dachausbauten** sind zur Belichtung und Belüftung i.d.R. Dachaufbauten in Form einzelner Gauben vorzusehen. Zwerchhäuser, aus der Außenwand aufsteigend, bilden neben Drepelausbildungen ebenfalls eine Möglichkeit zum Dachausbau. Nicht empfehlenswert sind großformatige Schleppegauben. Diese verändern die Proportion des Daches erheblich und wirken selten gefällig.

Fassade

Bei Putzbauten ist für den **Außenputz** i.d.R. ein mineralischer Putz mit glatter Oberfläche und einer max. Korngröße von 3 mm vorzusehen. Sichtbare Anputz- und Eckschutzschienen sollten bei historischen und Ortsbild prägenden Gebäuden vermieden werden.

Harmonisch aufeinander abgestimmte Fassadenfarben unterstützen die Gesamterscheinung des Ortes. Die **Farbigkeit** des Objekts ist im Einzelfall auf dessen städtebaulichen Kontext abzustimmen.

I. d. R. sind gebrochene Weiß- oder erdfarbene Töne zu verwenden.

Fenster, Türen und Toröffnungen bestimmen eine Fassade durch Form, Größe und Materialität in besonderem Maße.

Bei der Fenstererneuerung sind **Holzfenster** vorzusehen. Üblich sind rechteckige, stehende Fensterformate. Meist sind zweiflügelige Fenster ggf. mit Oberlicht und echtem Wetterschenkel objekttypisch. Die Farbigkeit der Fenster ist auf die Fassadenfarbigkeit abzustimmen. Bei Sprossenfenstern sind Sprossen im Luftzwischenraum grundsätzlich unzulässig. Bei **Hauseingangstüren** ist wie bei der Fensterausführung der Werkstoff Holz vorzusehen. Die Ausführung der Türen sollte einfachen Gestaltungsprinzipien folgen.

Große **Tore** spielen ebenfalls eine besondere Rolle für die Außenwirkung des Gebäudes. Sie sind üblicherweise zweiflügelig mit senkrechter Lattung auszubilden.

Für den **Sonnenschutz** sind i. d. R. **Klapp-, oder Schiebeläden** aus Holz zu verwenden. Auch hier ist die farbliche Fassung auf das Farbkonzept des Gebäudes abzustimmen. In die Fensterlaibung eingesetzte Rolladen,- bzw. Jalousienkästen sind nicht zulässig.

Außenanlagen

Für die **Hof-, und Freiflächengestaltung** sind orts-, und regionaltypische Materialien zu verwenden. Waren früher viele Hofflächen mit einem **Natursteinpflaster** gestaltet, so sollte diese Tradition fortgesetzt werden. Alternativen bilden **Betonsteine-, oder Betonplatten** mit leichten Farbschattierungen. Zurückhaltende Farbtöne sollten hier Verwendung finden.

Bei der Gestaltung von **Treppen** ist i.d.R. als Material **Naturstein** in Form von Block,- oder Tritt-, und Stellstufen, regionaltypisch als **Pfälzer Buntsandstein**, mit einzubeziehen. Alternativlösungen sind konzeptabhängig möglich.

Für die Begrünung sind heimische, **landschaftsorientierte Bepflanzungen** vorzusehen. Insbesondere Rahmenbepflanzungen sollten sich eng an der natürlichen Vegetation orientieren.

Einfriedungen

Holzzäune als einfache **Latten- oder Staketenzäune** sind typisch für den ländlichen Raum. Orientiert an diesem Gestaltungsmuster lassen sich aber auch in anderen Materialien Einfriedungen herstellen (Staketenzaun aus Metall).